

# Und wieder ist Krieg in der Welt...

Autor(en): **Mannheimer, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **29 (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136757>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit dem Boykott gegen den Krieg für den Frieden, gegen den abessinischen Krieg für den abessinischen Frieden, aber auch gegen den Krieg überhaupt, für den Frieden überhaupt. Er ist die mächtigste unblutige Waffe, die es dafür gibt. Wir wollen diese Waffe schaffen, indem wir sie brauchen, dieses „Flammenschwert für das Recht“ gegen die Gewalt. Wir wollen damit dem Völkerbund zu einem Siege verhelfen und ihn für seine Aufgabe überhaupt stärken. Wir wollen damit die wahre schweizerische Landesverteidigung schaffen, die in einer Ordnung des Rechtes besteht. Wir wollen die Schweiz verteidigen, auch gegen den Bundesrat. Wir wollen die Ehre der Schweiz unter den Völkern retten.

Leonhard Ragaz.

## Und wieder ist Krieg in der Welt . . .

Und wieder ist Krieg in der Welt,  
Krieg in der Welt.  
Und Gott regiert droben im Sternenzelt  
und duldet, daß Menschlein und Menschlein fällt  
und daliegt im Staub,  
tot,  
verstümmelt,  
blind,  
taub.  
O unendliche Reih!  
O Mörder-Gefchrei  
über hallenden Feldern! O Mütternot!  
Waisen betteln bei Fremden ums Brot.  
Und die rühmen sich noch  
und bauen ein Joch.  
Lüge heißt Wahrheit und Wahrheit ist Hohn  
auf *dich*, Mensch, und deine — Zivilisation.

Und Gott greift nicht ein,  
nein, greift nicht ein,  
wie das Herz auch bebt  
und fragt, ob er lebt.  
Und kein Strahl zuckt zur Erde und trifft sie all  
und zwingt sie nieder zu heilsamem Fall.  
Gott hält das Gericht  
zurück noch immer und zeigt sich nicht.  
Und du fragst, warum  
bleiben die Sterne und Hügel stumm?  
War's ein Phantom,  
dem du, o Welt, dich bautest zum Dom? . . .

Aber tief in dir  
Gott ruft: Hier bin ich, hier, ja hier.  
Ich starb, gewiß  
in der Erde, in deiner Finsternis.  
Brich auf! Sei frei!  
Hilf herauf mir zu mir, daß ein Retter sei.  
Steh ein für das Recht,  
sei furchtlos in dem Gottmördergeschlecht!

Tausend Arme, von drunten erhoben,  
finden hunderttausend droben.  
Stufen sind und das rufende Heer  
drunten weiß sich allein nicht mehr.  
Gott naht  
mit der Macht, der nichts gleicht, und fügt Tat in Tat.

Aber bis dahin ist Dornenzeit  
für dich und mich und die Welt, ihm geweiht.  
Völker tragen Kreuzigungskronen,  
dunkle Völker: alle Zonen,  
gelb, weiß, schwarz sind wie vermischt.  
Es begann das Gericht,  
das zur Gnade führt.  
Weltbrand begann — doch weh dem, der da schürt!

*Franz Mannheimer.*



## Zur Weltlage

### Die Welt am Jahresende.

Es ist ein Jahr der Weltrevolution, das will heißen: ein Jahr voll der gewaltigsten umwälzenden Ereignisse, die sich Schlag auf Schlag, fast betäubend, folgten. Wer wollte versuchen, davon ein *Bild* zu geben, das nicht bloß eine Photographie wäre (eine solche ist allfällig möglich), sondern eines, das auch den *Sinn* dieser ganzen ungeheuren Weltbewegung darstellte — *genügend* darstellte, wenn auch nicht vollständig? Wenn ich, nach meiner Gewohnheit, daran gehe, doch etwas wie ein Bild der Entwicklung der Welt Dinge im ablaufenden Jahr, und zwar vor allem der, im weiteren Sinne, politischen, daneben aber auch, soweit sich das in solcher Form machen läßt, der geistigen in ihren wichtigsten Äußerungen zu entwerfen, so muß es mehr aus Hindeutungen bestehen, nach denen die Inspiration des Lesers vielleicht jenes Bild schafft, das zugleich eine Vision wird. Ich hoffe, daß